

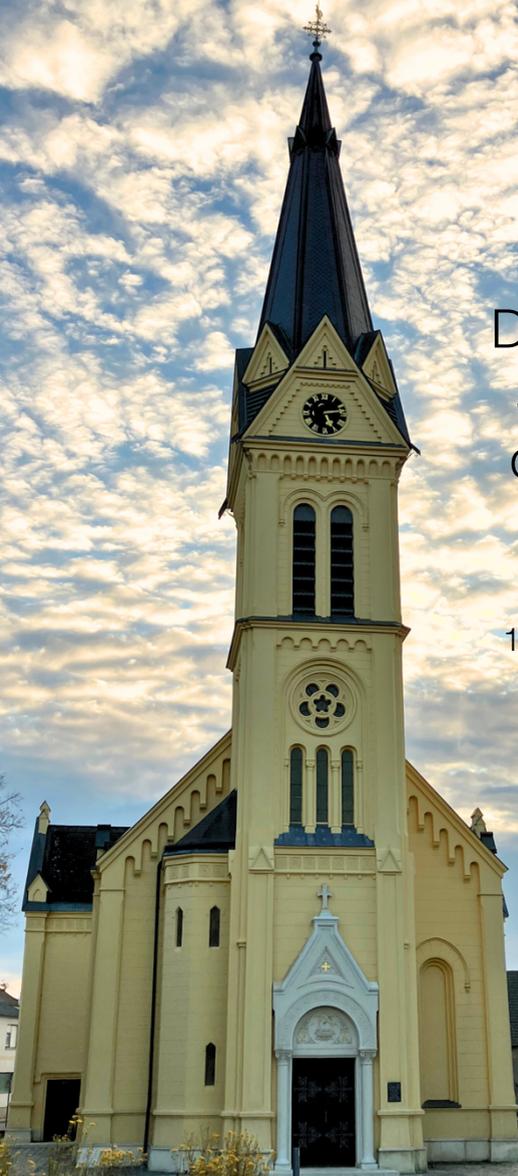
Gottesdienst zum Mitnehmen

10. November 2024



Denn ihr alle
seid Kinder
des Lichtes
und Kinder
des Tages.

1.Thessaloniker 5,5



Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Auch heute morgen lässt Gott wieder seine Barmherzigkeit über uns aufgehen. Seine Liebe durchdringt unser Leben. Sein Licht überstrahlt unsere Fragen und Sorgen. All unsere Freude, aber auch unser Leid.

So feiern wir in seinem Namen. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen: „Die güldne Sonne“ – EG 449,1-4

Wir beten mit Worten des 27. Psalms

Der HERR ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?

Der HERR ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?

Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang,
zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN
und seinen Tempel zu betrachten.

Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,
er birgt mich im Schutz seines Zeltes
und erhöht mich auf einen Felsen.

HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und erhöre mich!

Wir lesen im 1. Thessalonicherbrief

Paulus schreibt an die Gemeinde in Thessaloniki:

Was die Zeiten und Fristen betrifft, Brüder und Schwestern, darüber brauche ich euch nichts zu schreiben. Denn ihr wisst selbst ganz genau: Der Tag des Herrn kommt unerwartet

wie ein Dieb in der Nacht. Gerade sagen die Leute noch: »Wir leben in Frieden und Sicherheit!« Da wird das Verderben ganz plötzlich über sie hereinbrechen – so wie bei einer schwangeren Frau plötzlich die Wehen einsetzen. Dann gibt es kein Entkommen.

Brüder und Schwestern! Ihr lebt nicht in der Finsternis. Deshalb wird euch der Tag des Herrn nicht überraschen wie ein Dieb. Denn ihr seid alle Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir gehören weder der Nacht noch der Finsternis.

Predigt von Pfarrerin Iris Haidvogel

Es ist November. Die Tage werden kürzer, die Nächte sind dafür umso länger. Das Wetter ist oft nebelig und der Himmel ist oft grau. Unsere Stimmung manchmal auch.

Mitten in diesen dunkler werdenden Tagen hören wir aus der Bibel die Worte, die Paulus vor langer Zeit an die Christinnen und Christen in Thessaloniki geschrieben hat. Im ersten Moment wirkt es so als wäre auch Paulus in Novemberstimmung. Denn da ist von Finsternis die Rede, von der Nacht, die erbarmungslos über uns hereinbricht, vom Verderben und vom „Tag des Herrn“, dem niemand entkommt. Diese Sätze wirken für mich auf den ersten Blick so, als wollte Paulus den Menschen in der jungen griechischen Gemeinde das Fürchten lehren. Als wollte er sie regelrecht einschüchtern, und das obwohl sie doch erst seit wenigen Monaten Christen waren und sich erst in diesen neuen Glauben efinden mussten.

Wir hingegen wurden meist schon als Kinder getauft, glauben also unser Leben lang an Jesus Christus. Und doch kann kaum jemand von uns voller Überzeugung sagen, dass wir

jederzeit damit rechnen, dass Jesus wiederkommt und unser Leben danach ausrichten. Also schaut es bei uns heute und hier nicht weniger düster aus, als bei der christlichen Gemeinde, an die Paulus seine mahnenden Worte richtet.

Doch wenn wir einen zweiten, genaueren Blick auf Paulus Zeilen werfen, finden sich da auch lichte Spuren, die diese düstere Stimmung aufheitern. Schließlich sagt Paulus ganz klar und deutlich: »Ihr alle seid Kinder des Lichts«.

Der Apostel will die jungen Christinnen und Christen mit seinem Brief ganz und gar nicht erschrecken oder einschüchtern. Im Gegenteil: Er will sie an etwas Wichtiges erinnern. Und zwar an ihre Taufe!

Die Taufe liegt für die Menschen, an die sich sein Brief richtet, erst wenige Wochen oder Monate zurück. Natürlich können sich die Menschen in Thessaloniki noch daran erinnern. Sie waren ja alle schon erwachsen und haben sich ganz bewusst dazu entschieden Christinnen und Christen zu werden. Meine Taufe hingegen ist schon über 42 Jahre her. Ich kenne die Fotos. Ich kenne den Pfarrer, der mich getauft hat. Das Taufkleid, das dann auch meine Kinder getragen haben, liegt bei mir im Schrank. Aber erinnern daran kann ich mich nicht. Doch ich habe noch ein weiteres Andenken an meine Taufe, ein für mich sehr wichtiges Erinnerungsstück: meine Taufkerze!

Die Taufkerze wird unmittelbar nach der Taufe an der Osterkerze entzündet. Das ist auch für mich als Pfarrerin heute, wenn ich ein Kind taufe, ein besonders schöner Moment. Doch dieses Licht, diese Kerze, ist nicht nur ein hübsches Symbol. Sie hat auch eine ganz tiefe Bedeutung. Denn das Leben des Kindes und auch unser Leben wird durch die Taufe in ein neues, helles Licht getaucht. Unser ganzes Leben

bekommt ein positives Vorzeichen, eine fröhliche Grundmelodie. Und egal wie finster es auch um uns wird, wie düster unser Leben auch zwischendurch erscheint, das Licht der Taufe wird niemals mehr erlöschen. Durch unsere Taufe sind wir nicht mehr in der Nacht oder der Finsternis. Wir sind alle Kinder des Lichts. In unserer Novemberstimmung voll nebeligem Grau müssen wir einfach manchmal, wie schon die Christen damals in Thessaloniki, daran erinnert werden. Ich schaue bei einer Taufe auch so gerne in die erstaunten Augen der älteren Geschwisterkinder, die dann - nachdem die Taufkerze angezündet worden ist - ihre „alte“ eigene Taufkerze an der neuen Taufkerze entzünden dürfen. In diesem Moment geht vielen Kindern im wahrsten Sinne des Wortes ein Licht auf. Sie erkennen voll Freude und Verwunderung: „Ich bin ja auch getauft!“ So stellen auch wir heute wieder voll Erstaunen und Verwunderung fest: Wir sind ja auch getauft! Wie die Christen damals, wie die Kinder heute. Alle sind wir Kinder des Lichts! Die Erinnerung an unsere Taufe, auch wenn sie schon so lang her ist und wir dabei noch so klein waren, soll in uns immer hellwach bleiben. Das möchte auch Paulus mit seinen so düster wirkenden Worten bewirken: Er möchte seine Adressaten und auch uns nicht ängstigen, nicht erschrecken. Was er erreichen möchte, sind eine mahnende Erinnerung und eine heilsame Verunsicherung. Denn Paulus ist es wichtig, dass nicht nur unsere Erinnerung, sondern dass auch wir selbst hellwach sind und unsere Tage nicht mit Tagträumen verbringen. Er will, dass wir mit Jesus Christus rechnen – jederzeit! Er will, dass wir unsere Taufe ernst nehmen und danach leben. Aber nicht aus Angst vor dem, was kommt. Sondern aus der Überzeugung heraus, dass Gott uns zu Kindern des Lichts, zu

Kindern des Tages gemacht hat und uns diese Zusage Gottes niemand und nichts mehr nehmen kann.

Denn seit unserer Taufe hat Gott einen klaren Weg und ein deutliches Ziel für uns vor Augen. Gott geht mit uns ins Licht. Er will unser Heil. Und so geht es heute darum, dass wir uns diesem Willen Gottes nicht verschließen, dass wir uns nicht ins Dunkle verkriechen und die Decke über den Kopf ziehen. Auch wenn unser Leben oder diese Welt uns nur mehr finster erscheinen. Wir wollen weiterhin ganz mutig unsere Herzen öffnen für das Licht der Welt – für Christus. Und Unseres beitragen, wo wir selbst Licht sein können für andere. Wir sind viele. Wenn jede und jeder von uns auch nur ein kleines bisschen das Licht Christi in seinem Leben leuchten lässt, wird es plötzlich hell in diesem manchmal so grauen November. Wird es plötzlich hell in einem Leben, das nur mehr wenig Schönes zu haben scheint. Wird es plötzlich hell in einer Welt, die nicht zur Ruhe kommt und wo der Frieden weit entfernt scheint. Und dann wird auch die graue Novemberstimmung einen neuen Glanz bekommen und das Licht des nahenden Advents wirft seinen wärmenden Schein voraus. So heißt es auch in einem Gesangbuchlied:

„Tief liegt des Todes Schatten auf der Welt.

Aber dein Glanz, Herr, unsere Finsternis erhellt.

Dein Lebenshauch bewegt das Totenfeld.

Herr mach uns stark im Mut, der dich bekennt,

dass unser Licht vor allen Menschen brennt!

Lass uns dich schauen im ewigen Advent!“

Amen.

**Wir singen: Wir warten dein, o Gottes Sohn –
EG 152,1-4**

Wir beten miteinander und füreinander

Du, Gott des Trostes, wir bitten für die Trauernden, die Opfer von Gewalt, die Leidtragenden – sie sollen getröstet werden.

Du, Gott der Liebe, wir bitten für die Gewaltbereiten, die Wütenden, für die in sich Gekehrten, für die, die sich selbst verletzen – sie sollen Liebe erfahren.

Du, Gott der Zukunft, wir bitten dich für die Verzweifelten, die Flüchtenden, die Kinder und Jugendlichen – sie sollen Zuversicht und Hoffnung kennenlernen.

Du, Gott, wir bitten dich für uns. Gib uns Mut und Kraft dich zu bekennen und unser Licht leuchten zu lassen unter den Menschen. Mit den Worten deines Sohnes Jesus Christus beten wir zu dir: *Vater unser im Himmel...*

Geht gesegnet und behütet:

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Wir singen: „Die güldne Sonne“ – EG 449,8-10

Aus dem Gemeindeleben

Ökum. Gottesdienst für die Geburtstags- und Hochzeitsjubilare am Freitag, 8.11. um 10.30 Uhr in der Kath. Kirche in Tadten.

Martiniloben, Eröffnung und Segnung, am Freitag, 8.11. um 16.00 Uhr am Hauptplatz in Gols.

Laternenumzug zu Martin Luthers Geburtstag am Sonntag, 10.11. Um 17.00 Uhr treffen sich die Gruppen bei den verschiedenen Stationen und gehen zur Kirche. Abschluss in der Kirche mit Liedern und Segen. Wir bitten wieder sehr herzlich um die Spende von Striezeln, die gerne ab 16.00 Uhr in der Kirche entgegengenommen werden.

Hohlnudeln und Geschnittene Nudeln für unseren Adventbasar werden kommende Woche am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils 13.00-17.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum gemacht.

Die KonfirmandInnen führen die **GA-Sammlung** durch: Sa. 16.11., 9.00-13.00 und am So. 17.11. nach dem Gottesdienst bis 13.00 Uhr. Um ihre Spende bitten wir dieses Jahr für zwei Aufgabenbereiche des GA-Vereins: Für die Burg Finstergrün, in der eine neue Hack-schnitzelheizung eingebaut werden muss und für kleinere und größere Sanierungsarbeiten in burgenländischen Pfarrgemeinden.

Verkauf von **Hagebuttenmarmelade** zugunsten der Evangelischen Kirche Gols am Sonntag, 17.11., 10.15-12.00 Uhr bei Emma Bernthaler Gols, Neubaugasse 14.

Ökum. Themenabend am Montag, 18.11. um 19.00 Uhr im Kath. Pfarrheim in Neusiedl. Thema: ZEITREISE - Höhen und Tiefen der Ev. Kirche im Burgenland in 100 Jahren. Referentin: Christa Grabenhofer, Superintendentialkuratorin der Evangelischen Kirche im Burgenland.

Sternstunde* am Fr. 22.11. um 19.00 Uhr in der Kirche mit Pfarrerin Iris Haidvogel und Sternstundenteam.

Der „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder für Sonntag, 17.11.

Gottesdienste in unseren Kirchen - Herzliche Einladung!

Sonntag, 10.11.

9.00 Uhr in Gols mit Hl. Abendmahl und Pfarrerin Iris Haidvogel

10.30 Uhr in Neusiedl mit Lektorin Astrid Meixner-Schellander

Sonntag, 17.11.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Tadten mit Gedenken an die Verstorbenen und Pfarrerin Ingrid Tschank

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 10.11., 9.30 Uhr aus Würzburg, ZDF

Sonntag, 24.11., 9.30 Uhr aus Quedlinburg, ZDFRadio Ö1

